

semier insayif

faruq

roman

In meiner Stille fehlt allein meine Stimme.
Antonio Porchia

Gedruckt mit Unterstützung durch
die Kulturabteilung der Stadt Wien.

© 2009

HAYMON verlag
Innsbruck-Wien
www.haymonverlag.at

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in
irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem
anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-85218-587-3

Umschlag- und Buchgestaltung:
Kurt Höretzeder, Büro für Grafische Gestaltung, Scheffau/Tirol
Coverfoto: www.shutterstock.com

Gedruckt auf umweltfreundlichem,
chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

ich wüsste, wer ich bin, was auf den ersten blick
durchaus nicht ungewöhnlich erscheint, obwohl dies
zu den ungeheuerlichsten voraussetzungsannahmen
meines lebens gehört. nehmen wir weiters an, ich
wüsste, wer sie sind, und sie wüssten, wer ich bin,
was auf den ersten blick durchaus möglich und nicht
außergewöhnlich scheint, jedoch wir keineswegs als
ähnlich selbstverständlich anzunehmen bereit sind
wie die oben beschriebene annahme, der der uner-
schütterliche glaube an meine oder ihre existenz
zugrunde liegt, und deren gewahrwerdung wir als eine
besondere fähigkeit für uns in anspruch zu nehmen
behaupten und als sogenanntes *ichbewusstsein*
bezeichnen. so nehmen wir als drittes an, ein mund,
der sich als der meine auszugeben weiß, verlässt seinen
angestammten platz, springt aus einem gesicht, das
sich viele jahre lang als das seine ausgegeben hat, und
geht fort, sich fortwährend selbsttätig öffnend und
schließend, vollkommen selbstständig und unabhängig
von sonstigen körperlichen anhängeln und unzu-
länglichkeiten, geht also auf reisen, um genau sie, liebe
lauschverhörer, zu suchen, gerade sie, werte hörver-
werter, zu finden, um ihnen eine wörteröffnungsrede
zu halten, die, wenn nicht gerade anders, etwa so
klingen könnte:

ich habe euch von anfang an kein wort gekrümmt.
und dies ist weit davon entfernt, ein halbherziges, auf
halbem wege stecken gebliebenes oder vielleicht
gar stehen gebliebenes bekenntnis meines doppelten
halb lippenpaares zu sein. das liegt so offen auf meinem
zungengespitzten sprechgaumenbogen wie meine
ungezinkten karten auf diesem blatt papier. nie war
geheim, was immer ich seit meinem ersten atemzug
erwog. nie verdeckt, wonach sich meine lungen ewig

sehnten. es war nicht einmal ein offenes geheimnis,
was ich seit meinem allerersten augenblick, seit
meinem allerersten sprechverlaub und nicht zuletzt
seit meinem allerersten hörverstand in meiner schädel-
höhle trug, was mich in meine herzhirn-kammern
bannte. unverblümt und offenmundig treten meine
spuren von der öffnung meines mundes nun deutlich
nachvollziehbar aufs papier, um, von euren ohren-
schalen aufgefangen, euer lauschen zu erreichen, das
tief in eurem hörloch sitzt.

ich habe euch mit keinem wort erwähnt, genannt,
verraten, geschweige denn beleidigt. der vorwurf, als
ein ein- und anwurf angedacht, trifft ins leere. ich habe
euch mit keinem blick entweiht, wie könnt ich auch.
das scheint mir offensichtlich und ganz augenfällig,
fast zu deutlich, um es hier noch einmal mit der spitze
meiner zunge schlagend zu betonen. jedes stille
staunen eurer offenen münder, augen, ohren soll sich
ganz befreit enthüllen, ohne jede angst durchlöchert
und durchsiebt zu werden. nicht zur wunde zu geraten,
nicht zum hirngespinst, das lückenlos herausgebrannt
zu werden droht. hier und da und jetzt an dieser einen
offenen stelle dieses blattes, das uns zu schreibschau-
musterwandlern webt, an dieser einen offenen stelle
dieser luft, die uns zu schallwellgleichvernetzern
spinnt, an der wir uns begegnen, an dieser meiner
zungenfeuerrede sollen wir ganz ehrlich und so
atemsaugverknüpft, wie nur verwirrte wesen es oft
sind, uns so begegnen, als wüssten wir entweder
alles oder völlig unbelastet gar nichts voneinander.

ich habe euch auch niemals nie ein wort nur einmal
vor der nase zugeschlagen, sodass ihr stimmlos nach
dem riss in eurer sprache, nach dem schnitt in eurer